

Konzeption der



KINDERGROßTAGESPFLEGEN  
in BERGISCH NEUKIRCHEN  
und OPLADEN

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Rahmenbedingungen – Räumlichkeiten und Umgebung
3. Anzahl der Kinder und Betreuungszeiten
4. Öffnungs- und Schließzeiten
5. Pädagogik
  - 5.1 Bildungsbereiche
  - 5.2 Partizipation
  - 5.3 Rituale
  - 5.4 Das Freispiel
  - 5.5 Angebote und Projekte
6. Exemplarischer Tagesablauf
7. Elternarbeit
8. Gesundheit in der Kindertagespflege
  - 8.1 Ernährung
  - 8.2 Gesundheit
  - 8.3 Sauberkeitserziehung
9. Eingewöhnung
10. Allgemeine Informationen
11. Schutzauftrag § 8a Abs. 4 SGB VIII

## 1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Interessenten,

wir möchten Euch hier einen Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern geben. Die 123 Kids gUG betreibt insgesamt fünf Kindertagespflegen in Bergisch Neukirchen (3) und Opladen(2). Unsere Konzeption wird in allen Kindertagespflegen individuell und bedürfnisorientiert umgesetzt.

Die uns anvertrauten Kinder werden von uns in der denkbar besten Art und Weise betreut. Wir möchten ihnen sowohl Schutz und Pflege geben wie auch Geborgenheit, Zuwendung und Anerkennung.

Außerdem ist es uns ein Anliegen, den Kindern die nötige Förderung, Erziehung und Bildung zukommen lassen, so dass sie „Wurzeln“ bekommen, um im Leben den nötigen Halt zu finden und gestärkt in den nächsten Lebensabschnitt wechseln zu können.

Wir freuen uns, dass wir Kindern im Alter von 1-3 Jahren ein schönes Umfeld mit sehr netten und kompetenten ErzieherInnen, KinderpflegerInnen und Tagespflegepersonen geben können.

## 2. Rahmenbedingungen

### Räumlichkeiten der Kindergrößtagespflege **Arenzberg**

Die Kindergrößtagespflege befindet sich in einer über 100 m<sup>2</sup> großen 3-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoß eines Mehrfamilienhauses in Bergisch Neukirchen. Ein großer nur für die Tageskinder abgegrenzter und sicher eingezäunter Garten mit Spielgeräten und Sandkasten erweitert das Angebot.

Der Spiel- und Aufenthaltsraum ist hell und einladend gestaltet. Es gibt eine Spielecke und eine Bewegungsecke, sowie Tische für Kreativangebote. Auch die gemeinsamen Mahlzeiten, wie Frühstück und Mittagessen, werden dort eingenommen.

Der Schlafraum befindet sich im hinteren Bereich der Räumlichkeiten und ist mit Schlafmöglichkeiten für alle Kinder versehen.

Die Küche befindet sich ebenfalls im hinteren Bereich der Räumlichkeiten und dort werden täglich frische Mahlzeiten zubereitet.

Der Außenbereich unterteilt sich in zwei Ebenen. Der untere Teil im Eingangsbereich ist überdacht und lädt auch bei schlechtem Wetter

zum Spielen ein. Der obere Teil ist mit einem großen Sandkasten, Klettergerüst, einer Rutsche und komplett mit Fallschutzmatten ausgestattet.

## Räumlichkeiten der Kindergrößtagespflege **Blumenwiese**

Die Kindergrößtagespflege befindet sich in einer 94 m<sup>2</sup> großen 2,5-Zimmer-Wohnung im Erdgeschoß eines Zweifamilienhauses in Bergisch Neukirchen. Ein großer nur für die Tageskinder abgegrenzter und sicher eingezäunter Garten mit Spielgeräten erweitert das Angebot.

Der Spiel- und Aufenthaltsraum ist hell und einladend gestaltet. Es gibt eine Spielecke und eine Bewegungsecke, sowie Tische für Kreativangebote. Auch die gemeinsamen Mahlzeiten, wie Frühstück und Mittagessen, werden dort eingenommen.

Der Schlafräum befindet sich im hinteren Bereich der Wohnung und ist mit Schlafmöglichkeiten für alle Kinder versehen.

In der räumlich abgetrennten Küche werden die Mahlzeiten für die Kinder täglich frisch zubereitet.

Der Garten ist durch eine Terrassentür vom Hauptraum aus zugänglich und wird vor allem in den wärmeren Monaten als weiteres „Spielzimmer“ genutzt. Im Garten sorgt ein großes Sonnensegel für ausreichenden Schatten. Ein Sandkasten, ein Klettergerüst und die Möglichkeit, auf einer großen Fläche Fahrzeuge zu fahren und weitere Spiele zu spielen runden das Angebot ab.

## Räumlichkeiten der Kindergrößtagespflege **Hüscheid**

Die Kindergrößtagespflege befindet sich in einer 80 m<sup>2</sup> großen 3-ZimmerWohnung im Erdgeschoß eines Mehrfamilienhauses in Bergisch Neukirchen. Ein nur für die Tageskinder abgegrenzter und sicher eingezäunter Garten mit Spielgeräten erweitert das Angebot.

Der Spiel- und Aufenthaltsraum ist hell und einladend gestaltet. Es gibt Spielecken, sowie Tische für Kreativangebote. Auch die gemeinsamen Mahlzeiten, wie Frühstück und Mittagessen, werden dort eingenommen.

Durch einen kleinen Flur geht es in einen zweiten Raum, der mit verschiedenen Bewegungselementen ausgestattet ist.

Der Schlafraum befindet sich gegenüber und ist mit Schlafmöglichkeiten für alle Kinder versehen. Außerdem können die Kinder außerhalb der Schlafzeiten hier ebenfalls spielen.

In der räumlich abgetrennten Küche werden die Mahlzeiten für die Kinder täglich frisch zubereitet.

Der Garten ist durch eine Terrassentür vom Hauptraum aus zugänglich und wird vor allem in den wärmeren Monaten als weiteres „Spielzimmer“ genutzt. Im Garten sorgt ein großes Sonnensegel für ausreichenden Schatten. Ein Sandkasten, ein Klettergerüst und die Möglichkeit, auf einer großen Fläche mit Fallschutzplatten Fahrzeuge zu fahren und weitere Spiele zu spielen runden das Angebot ab.

### Umgebung:

Bergisch Neukirchen liegt am nördlichen Rand Leverkusens und wird auch als „Tor zum Bergischen Land“ bezeichnet. Es bieten sich viele Möglichkeiten für die Kinder, draußen zu spielen bzw. die Natur und Tiere kennenzulernen. In unmittelbarer Nähe zu den Kindertagespflegen befinden sich mehrere Wald- und Wiesengebiete, die dazu einladen, die Natur zu entdecken.

Ein Reiter- und ein Bauernhof mit der Möglichkeit, die Kühe direkt im Stall zu besuchen, sind ebenfalls zu Fuß zu erreichen.

Verkehrsberuhigte sowie autofreie Zonen, wie zum Beispiel die Balkantrasse oder aber auch der Lucasweg befinden sich auch in näherer Umgebung der Kindergrößtagespflegen. Dort können die Kinder ihrem Bewegungsdrang nachgehen, ohne den Gefahren des Straßenverkehrs ausgesetzt zu sein.

Es gibt ebenfalls fußläufig einen Bauernladen, sowie ein Lebensmittelgeschäft, die die Kinder gerne mit uns besuchen.

### Räumlichkeiten der Kindergrößtagespflege Sandburg

Die 140 m<sup>2</sup> umfassende Kindergrößtagespflege befindet sich im Erdgeschoss eines Gewerbeobjektes in Opladen und bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten für die spielerische Entfaltung der Kinder.

Ein großer nur für die Tageskinder abgegrenzter und sicher eingezäunter Garten mit Spielgeräten und Sandkasten erweitert das Angebot.

Es gibt zwei Spiel- und Aufenthaltsräume, die hell und einladend gestaltet sind. Im Eingangsbereich befindet sich eine Spielecke, die zusätzlich mit einer Nestschaukel ausgestattet ist. Im Hauptraum gibt es ein großes Klettergerüst mit Rutschen und einem Bällebad. Außerdem steht ein kuscheliges Sofa in unserer Bücherecke zur Verfügung.

Der Schlafraum befindet sich im hinteren Bereich der Räumlichkeiten und ist mit Schlafmöglichkeiten für alle Kinder versehen.

Tische für Kreativangebote befinden sich im Vorraum der Küche, wo auch eine Kinderküche zum Spielen einlädt. Die gemeinsamen Mahlzeiten, wie Frühstück und Mittagessen, werden dort ebenfalls eingenommen.

Die anschließende Küche bietet für die Tagespflegepersonen die Möglichkeit, beim Zubereiten der Mahlzeiten die Kinder im Essraum beobachten zu können.

Der Außenbereich wurde mit einem hochwertigen Klettergerüst für 1-3-jährige Kinder ausgestattet, das sich in einem großen Sandkasten befindet. Es gibt außerdem ein Spielhaus und es stehen mehrere Rutschfahrzeuge zur Verfügung.

## Räumlichkeiten der Vertretungs-Kindertagespflege **Sandtürmchen**

Im Erdgeschoß links neben der Sandburg erstreckt sich auf etwa 65 m<sup>2</sup> eine Kindertagespflege, die als Vertretungs-Tagespflege konzipiert ist. Ein nur für die Vertretungs-Tageskinder abgegrenzter und sicher eingezäunter Garten mit Spielgeräten und Sandkasten erweitert das Angebot.

Die Vertretungs-Kindertagespflege wird von Leverkusener Kindern, die von einer Tagespflegeperson betreut werden, bei deren Ausfall besucht. Hier können bis zu fünf Kinder zeitgleich eine Betreuung finden.

Es wurde bei der Planung der Räume der Fokus auf besonders liebevoll und abwechslungsreich gestaltetes Mobiliar und Spielmöglichkeiten gelegt, um den Kindern dort die anstehenden Veränderungen gegenüber der originären Kindertagespflege zu erleichtern.

Der Spiel- und Aufenthaltsraum ist hell und einladend gestaltet. Es gibt eine Spielecke, eine Bewegungsecke, wo ein kleines Klettergerüst mit Bällebad aufgebaut ist und eine gemütlich gestaltete Kuschecke, in der die Kinder entspannt auch Bücher anschauen können.

Tische für Kreativangebote befinden sich im hinteren Bereich und werden ebenfalls für die gemeinsamen Mahlzeiten, wie Frühstück und Mittagessen genutzt.

Im selben Raum befinden sich ebenfalls die Schlafmöglichkeiten für die Kinder.

In der Küche werden täglich frische Mahlzeiten zubereitet.

#### Umgebung:

Die Räumlichkeiten in der Sandstraße befinden sich „am Stadtrand“ von Opladen. Angrenzend gibt es viele Wanderwege durch Felder und den Wald. Die nahe Bahnlinie sorgt bei den Kindern immer wieder für Staunen, wie lang Güterzüge sein können. Mehrere abwechslungsreiche Spielplätze in der Umgebung werden mit den zur Verfügung stehenden Großraum-Kinderwagen regelmäßig besucht. Ebenso steht der Besuch eines nahegelegenen Bauernhofs gerne bei den Kindern auf dem Programm.

### 3. Anzahl der Kinder und Betreuungszeiten

Arenzberg: 5 Kinder zwischen 38 und 41 Stunden  
4 Kinder 25 Stunden

Blumenwiese: 5 Kinder zwischen 38 und 41 Stunden  
4 Kinder 25 Stunden

Hüscheid: 9 Kinder 30 Stunden

Sandburg: 5 Kinder zwischen 38 und 41 Stunden  
4 Kinder 25 Stunden

Sandtürmchen: 5 Vertretungskinder 30 Stunden

### 4. Öffnungs- und Schließzeiten

Die Betreuung der Vollzeitkinder erfolgt von Montag bis Donnerstag von 7:30 bis 16:00 Uhr und freitags endet die Betreuung um 14:30 Uhr. Die Teilzeitkinder mit 25 Stunden werden täglich von 8:00 bis 13:00 Uhr betreut. Bei 30 Stunden erfolgt die Betreuung bis 14:00 Uhr.

Die Schließzeiten betragen in den Sommerferien drei Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr.

Da in unseren Kindertagesstätten jeweils drei Tagespflegepersonen tätig sind, wird eine Vertretung im Krankheitsfall sichergestellt. Somit ist eine sichere Betreuung im Krankheitsfall gewährleistet.

## 5. Pädagogik

Unser Leitsatz

**„Hilf mir es selbst zu tun“**  
(Maria Montessori)

Dieser Satz spiegelt sich grundlegend in unserer pädagogischen Arbeit wieder. So sollten immer die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund stehen. Jedes Kind gibt sein eigenes Tempo seiner Entwicklung vor, daher ist es wichtig sie dort abzuholen, wo sie stehen und sie in ihrem Weg zu unterstützen, also sie zu fördern und zu fordern. Unser Ziel ist es, den Kindern mit Spiel, Spaß und Eigeninitiative den Zugang zu verschiedenen Bildungsbereichen zu ermöglichen, die im weiteren Verlauf näher erläutert werden. Hierbei achten wir darauf, dass dies liebevoll, situationsorientiert und altersgerecht geschieht. Es ist uns wichtig, den Kindern Anreize und Hilfestellung zu deren Persönlichkeitsentwicklung zu geben und den Kindern genügend Raum für freies Spielen zu schaffen. Dort können sich die Kinder ausprobieren, Grenzen kennenlernen und ihre Sozialkompetenz stärken. Sie spielen alleine oder mit anderen zusammen; sie nehmen sich Spielmaterial oder Alltagsgegenstände und probieren aus. Neben dem Freispiel bieten wir auch projektbezogene Angebote an. Dem Lauf der Jahreszeiten angepasst werden wir singen, spielen, basteln und experimentieren. Bei gemeinsamen Spielen wird das „Wir-Gefühl“ der Gruppe gestärkt. Den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder unterstützen wir u. a. in Form von Singspielen. Beim Basteln und Experimentieren wird die Kreativität und Neugierde angeregt. Durch verschiedene Materialien wie Farbe, Papier und Kleber etc. aber auch selbst gemachte Knete sowie von uns gemeinsam gesammelte Naturmaterialien wird die Phantasie und die Lust am Ausprobieren intensiviert.

### 5.1 Die Bildungsbereiche

Der Begriff Bildung umfasst nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten. Vielmehr geht es in gleichem Maße darum, Kinder in allen

möglichen, insbesondere in den sensomotorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereichen zu begleiten, zu fördern und herauszufordern.

Es gibt 10 Bildungsbereiche:

- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Ernährung
- Sprache und Kommunikation
- Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung
- Musisch-ästhetische Bildung
- Religion und Ethik
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche-technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Die Bildungsbereiche greifen vielfach ineinander, im Folgenden werden sie aber einzeln aufgeführt.

#### *Bewegung/Motorik*

Die Kinder sollen sich wenn möglich täglich in der Natur bewegen, springen, laufen, klettern, balancieren. Das fördert die Koordination, Kondition und das Gleichgewicht. Geplant ist künftig, dass wir mit den Neukirchener Gruppen einmal in der Woche zur vom örtlichen Turnverein angebotenen Kinderturnstunde gehen. Dort werden unter Aufsicht und Anleitung einer Übungsleiterin Turngeräte aufgebaut, und die Kinder können dort ihrem Alter und den persönlichen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend turnen, springen, laufen, Ball spielen und vieles mehr. Ebenso gehört aber auch die Förderung der Feinmotorik in diesen Bildungsbereich. Die Kinder lernen mit einer Schere umzugehen und eine Gabel zu halten und zum Mund zu führen. Mit dem sogenannten Pinzettengriff wird es ihnen möglich, kleinere Gegenstände zu greifen und beispielsweise in einen Behälter zu sortieren oder aber aufzufädeln.

#### *Körper, Gesundheit und Ernährung*

Kinder erkunden und empfinden mit ihren Sinnen ihre Umwelt. Der Sehsinn, Tastsinn, Hörsinn sowie auch der Geschmacks- und Geruchssinn, aber auch der Gleichgewichtssinn helfen uns Menschen im Leben. Ein neugeborener Säugling erkennt am Geruch seine Mutter und kann auch die Stimme bereits erkennen. Im Alter unserer Tageskinder sind alle Sinne in der vollständigen Entfaltung. Sie sehen und hören täglich so viele neue Dinge. Sie erleben verschiedenste

Geschmäcker und Gerüche und sie wollen alles anfassen, um es im wahrsten Sinne zu begreifen. Wir fördern das durch verschiedenste Spielmaterialien (Stoff, Plastik, Holz etc.) und durch unterschiedliche Gestaltungen der Gegenstände (glatt, rau, eben, uneben, gewölbt, hart, weich, rund, eckig, nass, trocken uvm.) Ebenso gibt es die Möglichkeit, den Sehsinn durch Spiegel oder gefüllte Flaschen anzuregen. Es gibt Licht und Dunkel und das Zusammenspiel von beidem. Wir erzeugen Geräusche durch den Mund oder die Hände (auch im musisch-ästhetischen Bildungsbereich erläutert).

Mit Gesundheit ist auch die Körperhygiene gemeint. Gemeinsames Händewaschen vor dem Essen oder das Wickeln sind Teil einer Zuwendung und eines sozialen Kontaktes miteinander ebenso wie das Füttern oder später die Möglichkeit, die Mahlzeit allein einzunehmen und dabei zu lernen, wie der Löffel gehalten wird aber auch, wie sich Nahrung anfühlt. Welche Unterschiede es gibt zwischen Brot und Müsli, Suppe und Kartoffeln und vieles mehr. Die Haptik ist sehr wichtig für die Entwicklung der Kinder. Sie lernen durch (be)greifen. Welches Kind liebt es nicht, aus der Trinkflasche das Wasser herauszuspritzen und ausgiebig auf dem Tisch damit zu matschen...

### *Sprache und Kommunikation*

Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt, erfolgt kontinuierlich, ist niemals abgeschlossen und ist grundlegende Voraussetzung für die emotionale Entwicklung. Kinder brauchen Gesprächspartner und die Familie als Bildungsort. In unserer Kindertagespflege werden wir durch Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten erzählen und zuhören, Finger- und Reimspiele und vielem mehr, diesem Bildungsbereich nachgehen. Die Sprachentwicklung findet sich aber auch im musischen Bereich wieder. Denn Singen ist auch ein ganz wichtiger Baustein der kindlichen Bildung.

Kommunikation ist aber nicht nur Sprache. Auch Mimik und Gesten sind geeignet, sich zu äußern und das Empfinden der Anderen zu erfassen. Kinder lernen das bereits im Säuglingsalter und haben sehr gute „Antennen“ für die Gefühle des Gegenüber anhand seines Gesichtsausdrucks oder auch dessen Geräusche (lachen, weinen, räuspern...). Sie selbst äußern sich natürlich auch zuallererst allein durch Mimik, Gestik und Geräusche und werden von uns verstanden.

### *Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung*

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder sich willkommen, geborgen, geliebt und Zuhause fühlen. Das möchten wir den Kindern in unseren kleinen Gruppen ermöglichen. Auch der Umgang der Kinder mit- und untereinander ist ein wichtiges Thema und hier gilt es Werte wie Respekt, Nähe und Distanz, Wertschätzung und Anerkennung zu vermitteln. Auch Konfliktlösungsstrategien müssen bei den Kleinen

schon gefunden und erarbeitet werden und wir möchten sie dabei unterstützen und begleiten. Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung, um offen und tolerant gegenüber Menschen und fremden/unbekannten Gebräuchen und Lebenswelten zu sein. Dies können wir unterstützen, indem wir den Kindern mit Interesse, Respekt und Empathie begegnen und ihre Empfindungen anerkennen, begleiten und unterstützen.

### *Musisch-ästhetische Bildung*

Kinder lieben Instrumente und Musik. Sie haben bei uns die Möglichkeit, mit Orff-Instrumenten aber auch mit selbst gebastelten Instrumenten (verschiedene Trockenlebensmittel wie Reis, Mais, Nudeln, Linsen oder Erbsen werden zum Beispiel in leere Plastikgetränkeflaschen gefüllt und gut verschlossen) frei zu musizieren. In unserem Morgenkreis werden beim Singen auch immer wieder Instrumente eingesetzt, und die Kinder angeleitet, im Rhythmus mitzumachen. Auch Klatschen oder Trampeln zum Takt kann man den Kindern schon schmackhaft machen. Mit Hilfe der Melodien wird die Sinneswahrnehmung der Kinder ebenso unterstützt wie mit den verschiedenen Instrumenten. Sie klingen einzeln anders als wenn alle zusammen spielen, man kann sie leise und laut, schnell und langsam spielen oder auch darüber streichen, wie bei der so beliebten Trommel. Geplant ist, dass künftig wieder eine Musiklehrerin einmal wöchentlich zu uns kommt und gemeinsam mit den Kindern singt und musiziert.

Auch das Gestalten ist ein sehr wichtiger Bereich. Kinder lieben es zu malen und nehmen sehr gerne Stifte in die Hand. Und auch wenn zu Beginn noch die ganze Faust den Stift umschließt, können Kunstwerke geschaffen werden, auf die sowohl die Erschaffer als auch die Eltern stolz sind. Sehr schön kann man beim Malen auch die unterschiedlichen Entwicklungsschritte sehen. Während ein Kind noch damit beschäftigt ist, Striche zu malen, beginnt ein anderes bereits mit dem Malen von Kreisen. Interessant ist auch die Beobachtung, welche Farben bevorzugt werden. Außerdem geht Malen auch ohne Stifte. Die Finger oder die ganze Hand aber auch die Füße (große Papierbögen aneinandergesetzt) ergeben einen „Sinnespfad“ können mit Fingerfarben wunderschöne Bilder hervorbringen. Auch das Kleben von Papierschnipseln, die je nach Alter und Entwicklungsstand selbst hergestellt wurden, ist sehr beliebt und es können sehr kreative Ergebnisse entstehen. Das Spiel mit Knetmasse ist ebenfalls eine sehr anregende Beschäftigung. Das Material fühlt man und man formt Gegenstände und man kann Farben mischen und somit neue schaffen.

### *Religion und Ethik*

Unsere Gesellschaft ist zunehmend multireligiös geprägt. Dies spiegelt sich auch in der Kindertagespflege wider. Offenheit und Akzeptanz sind

wichtige Qualitätsmerkmale der pädagogischen Arbeit bei uns. Durch die Wahrnehmung und Anerkennung der Vielfalt der Kulturen und Religionen wird ein wichtiger Beitrag zum Miteinanderleben und zu mehr Chancengleichheit geleistet. Wir unterstützen das mit dem Feiern der religiösen Feste wie Ostern, Sankt Martin oder Weihnachten. Wenn wir Kinder anderer Religionen in der Gruppe haben, bitten wir die Eltern, uns über deren Feste zu informieren und teilhaben zu lassen. Wir vermitteln Ehrfurcht vor dem Leben (auch eines ganz kleinen Tieres wie Spinne, Käfer oder Fliege) indem wir dieses gut behandeln. Wir zeigen auch, dass ein friedliches Zusammenleben viel schöner ist als Streit und dass auch Geduld oft dazu gehört. Die Geduld, auf ein Spielzeug zu warten, bis ein anderes Kind damit „fertig gespielt“ hat beispielsweise.

### *Mathematische Bildung*

Mit Klötzen aller Art und Farben lassen sich herrlich hohe Türme bauen (und wieder umschmeißen). Es ist interessant zu beobachten, wie schnell Kinder von sich selbst lernen. Sie probieren es wieder und wieder aus. Auch durch Beobachten, wie wir oder andere Kinder bauen, wird die eigene Fähigkeit erweitert. Selbst gemachte Knetmasse (Salzteig, der zum Teil mit Lebensmittelfarben eingefärbt wird) regt ebenso an, Formen zu modellieren. Eine Schnecke ist schnell gelegt und aus einer Kugel kann mit etwas Fantasie ein kleiner Igel werden. Und mit einem Plastikmesser kann man aus einem Stück zwei oder ganz viele machen. Diese ersten Erfahrungen kommen den Kindern später in der Schule wie von selbst zugute.

Beim Morgenkreis kann man ein erstes Zahlenverständnis ins Ritual einbauen. Wir zählen, wie viele Kinder heute da sind und am Ende wird die entsprechende Zahl an Fingern angezeigt.

### *Naturwissenschaftlich-technische Bildung*

Wir sammeln mit den Kindern während unserer Spaziergänge der Jahreszeit entsprechend Blumen und Blätter, Kastanien und Tannenzapfen und basteln damit. Die Kinder können die Materialien fühlen und wir erzählen oder singen passende Lieder. Wenn es geregnet hat, freuen sich alle über eine schöne Matschwanderung mit Gummistiefeln und Matschhosen. Sie erleben somit die Natur und bekommen ein Gespür dafür, dass beispielsweise Wasser und auch Sonne für die Pflanzen- und Tierwelt wichtig ist. Am Wegesrand gefundene Regenwürmer oder Schnecken werden vorsichtig begutachtet und danach wieder auf die Erde zurückgesetzt. Wenn wir bei einer großen Pfütze angekommen sind, macht es viel Spaß, selbst rein zu springen und Steine oder einen mitgebrachten Tischtennisball hineinzuworfen. Ganz nebenbei lernen die Kinder dadurch auch, dass es Dinge gibt, die auf dem Wasser schwimmen und andere wiederum, die untergehen. Warum fliegen Seifenblasen und warum zerplatzen sie bei

Berührung? Warum glitzern sie so schön bunt? Dieser und vielen anderen Fragen gehen wir auf den Grund und müssen uns dabei selbst manches Mal neues Wissen aneignen oder vorhandenes auffrischen.

### *Ökologische Bildung*

Die Beziehung der Kinder zur Natur und ihrer Umwelt zu fördern ist ein wichtiger Auftrag für uns. Wir gehen oft hinaus und wie nebenbei sehen, hören und riechen die Kinder dabei die Natur im Jahreslauf. Der Frühling mit Blüten und Blumenduft, der Sommer mit vielen Früchten und der Wärme, die es erlaubt, auch ohne viel Kleidung zu spielen und natürlich auch die Erfahrung mit Wasser am Körper zu machen. Im Herbst wird in den Blättern gespielt und im Winter im Schnee. Wenn es regnet, erklären wir den Kindern, dass das Wasser wichtig für uns und die Tiere und Pflanzen ist und dass nichts ohne Wasser leben kann. Die Sonne können wir ebenso erklären und dass alle Lebewesen die Nacht mit ihrer Dunkelheit zur Erholung benötigen. Wenn wir Samenkörner in die Erde in vorbereitete Blumentöpfe pflanzen und diese dann regelmäßig von den Kindern gießen lassen, freuen sie sich, wenn erste Blätter zaghaft aus der Erde heraus schauen. Aber auch die Beobachtung der Entwicklung von Tieren von der Larve zum Käfer oder Schmetterling ist eine eindrucksvolle Erfahrung für die Kinder. Daraus kann ein ganzes Projekt entstehen mit Liedern, Bastelarbeiten und der Suche nach dem Tier in Büchern oder in der Natur.

### *Medien*

Nein, hier sind nicht nur der Fernseher oder das Handy gemeint. Auch wenn diese beiden Medien natürlich in der heutigen Zeit schon im frühen Kindesalter eine Rolle spielen. Diese darf aber nicht zu groß werden. Das Erlauben von Fernsehen obliegt einzig den Erziehungsberechtigten, ebenso die Nutzung des Handys für erste „smarte Versuche“, Fotos oder Videos „zu wischen“... Die Welt der Medien gibt viel mehr her. Printmedien, also Bücher, die den Kindern ihre Welt zeigen, gibt es in großer Auswahl. Besonders beliebt im Alter der Tageskinder sind Bilderbücher, Wimmelbücher und Bücher, in denen sich hinter „Klappen“ ein weiteres Bild versteckt. Außerdem noch Bücher, die zum Singen anregen oder in denen erste kurze Lese geschichten geschrieben stehen.

Auch CDs mit Liedern für oder von Kindern gesungen, haben einen hohen Stellenwert schon bei den ganz Kleinen. Überhaupt gibt Musik den Kindern so viel Gutes mit auf den Weg. (Schade eigentlich, dass ab dem Schulalter bei vielen die Hemmschwelle dafür ansteigt. Dabei ist Singen oder Musizieren gar nicht „uncool“, sondern es kann erwiesenermaßen sogar zu besseren Noten führen.) Gerne unterstützen

wir „unsere“ Kinder auch in diesem Bereich und helfen ihnen somit hoffentlich auch ein wenig auf ihrem späteren Lebensweg.

## 5.2. Partizipation

Grundsätzlich geht es darum, das Kind als eigenständigen, individuellen Menschen zu betrachten, der ein Recht darauf hat, an Entscheidungen, die ihn selbst betreffen, beteiligt und einbezogen zu werden. Auch einem Kleinstkind ist mit Respekt zu begegnen und ein Zugang zu demokratischen Prozessen und Teilhabe am Alltag zu gewähren. Partizipation sollte schon im frühen Kindesalter beginnen. Selbst kleine Entscheidungen, die die Kinder selbst treffen dürfen, gehören schon zur Partizipation. Um Mitbestimmung zu leben, müssen Erwachsene den Kindern wirklich zuhören. Wir hören den Kindern aktiv und auf Augenhöhe zu und versuchen, ihre Wünsche (ob verbal oder nonverbal) zu verstehen und im Rahmen unserer Möglichkeiten zu erfüllen. Sei es zum Beispiel die Möglichkeit der Entscheidung, welche Bastelarbeit das Kind heute machen möchte und auch das Respektieren, wenn es gar nicht basteln will. Vielleicht möchte es am nächsten Tag basteln oder wenn die anderen Kinder begonnen haben, wird das Interesse doch geweckt und die Entscheidung neu gefällt. Dadurch, dass wir zum Beispiel immer verschiedene Obstsorten oder Rohkost anbieten, kann das Kind frei wählen, welches es essen mag und welches nicht. Es ist nicht gezwungen, den Apfel zu essen, wenn ihm heute nicht nach Apfel ist. Das Recht mit zu entscheiden beginnt aber teilweise schon beim Einkauf. Wir gehen mit den Kindern immer mal wieder zu nahen Geschäften und dort können sie sich (natürlich im gewissen Rahmen) auch aussuchen, was sie gerne zum Frühstück oder am Mittag essen würden. Natürlich geht es auch beim Spielen demokratisch zu. Das ist schon wegen der großen Auswahl klar. Das eine Kind entscheidet sich für das Spiel an der Kinderküche, ein anderes „reitet“ mit dem Rody und zwei oder drei versammeln sich bei den Büchern. Wenn diese Kinder unterschiedliche Bücher lesen möchten, legen wir alle übereinander und schauen dann eins nach dem anderen an. Die Partizipation wächst mit dem Alter der Kinder. Es muss natürlich immer ein Maß gefunden werden, was bzw. wie viel die Kinder in der Kindertagespflege mitbestimmen dürfen. Beispielsweise können Kinder dieses Alters noch nicht begreifen, warum sie im Winter eine Jacke, Schuhe und eine Mütze tragen müssen. Bei der Wahl der Winterjacke oder Mütze darf die Entscheidung beim Kind liegen, welche es anziehen möchte, aber ohne wärmende Kleidung geht es dann nicht. Da hört Partizipation auf und an deren Stelle tritt die Verantwortung für die Gesundheit und das Wohl des Kindes.

### 5.3 Rituale

Um den Kindern einen sicheren Rahmen zu bieten, in dem sie sich frei entfalten können, wird unser Alltag durch Rituale begleitet. Diese Rituale vermitteln den Kindern Sicherheit, bieten Orientierung und bilden einen roten Faden, der sich durch den ganzen Tag zieht.

Jeden Morgen singen wir gemeinsam das Begrüßungslied. Besonders bei der Erwähnung ihres eigenen Namens freuen sich alle Kinder immer sehr. Auch wenn die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten gebracht werden, ist das Frühstück ebenfalls ein Ritual. Selbst wenn sie nach Bekunden der Eltern zu Hause bereits etwas gegessen haben. Besonders schön war es auch immer, wenn wir den Kindern gesagt haben, dass wir zum Turnen gehen. Diese Freude darauf; direkt suchten sie ihre Schuhe und nahmen ihre Jacke vom Haken. Turnstunde; allein der Weg dorthin war schon ein Ritual. Die größeren fragten uns dann auch, ob wir die Brote und Bananen eingepackt haben, die nach der Stunde mit Genuss gegessen werden. Wenn es dann gegen Mittag zum gemeinsamen Mittagsschlaf geht, suchen die Kinder zum Teil ihre Kuscheltiere und kommen mit ihrem Schlafsack, damit wir ihnen helfen, diesen anzuziehen. Wenn dann noch eine kleine Geschichte vorgelesen wird, liegt schon eine Ruhe in der Luft und die Kinder wissen, gleich wird das Licht ausgemacht und keine zehn Minuten später hört man nur noch ruhiges Atmen.

### 5.4 Das Freispiel

Eine weitere Methode, die Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu begleiten, ist das Freispiel. Hier haben die Kinder die Möglichkeit bei selbst gewählten Aktivitäten ihre Selbstbildungspotentiale zu nutzen. Das Freispiel ist besonders wertvoll und bietet uns die Möglichkeit, die Kinder zu beobachten und daraus individuelle Angebote oder Impulse zu entwickeln.

### 5.5 Angebote und Projekte

Bei gezielten Angeboten nutzen wir verschiedenste Elemente, um die Bedürfnisse der Kinder in einem geplanten und strukturierten Angebot aufzugreifen und ihre Entwicklung zu stärken. Uns ist es wichtig, dass die Kinder gleichermaßen geistig und körperlich aktiv werden können, denn so können sie ihre Lernerfahrung verinnerlichen.

"Erzähle mir und ich vergesse.  
Zeige mir und ich erinnere mich.  
Lass es mich selbst tun und ich verstehe."  
(Konfuzius)

## 6. Exemplarischer Tagesablauf für Vollzeitkinder

### 7:30 bis 9 Uhr – *Bringphase*

In dieser Zeit werden die Kinder in die Kindergroßtagespflege gebracht. Die Eltern übernehmen in der Regel das Ausziehen der Jacke und der Schuhe und verabschieden sich von den Kindern. Die Kinder spielen bis alle da sind. Dann wird gemeinsam gefrühstückt.

### 9:00 Uhr – *Morgenkreis*

Wir starten mit einer Morgenrunde. Wir begrüßen uns musikalisch, erzählen den Kindern von unseren Plänen für den Tag, spielen und singen Lieder. Im Anschluss starten dann die besprochenen Aktivitäten. Je nach Vorhaben und Wettersituation nutzen wir den Vormittag für kreative, spielerische, experimentelle oder auch sportliche Dinge drinnen und draußen.

### 11:30 Uhr – *Mittagessen*

Wir starten mit einem Tischspruch. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, sich im Umgang mit Besteck zu üben und die verschiedenen Lebensmittel mit ihrem Geschmack und ihrer Konsistenz zu erleben. Selbstverständlich werden die Kinder bedarfsgerecht begleitet und unterstützt.

### Ab ca 12 Uhr – *Mittagsruhe*

Jedes Kind hat natürlich seinen eigenen Schlafrhythmus, jedoch werden wir in kleinen und angemessenen Schritten versuchen, die Kinder an einen gemeinsamen Mittagsschlaf zu gewöhnen.

### 13:30 Uhr – *Freispiel oder weitere Kreativ-Aktivitäten*

Die letzten schlafenden Kinder wachen auf. Nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen dürfen die Kinder spielen. Bedingt dadurch, dass sie zu unterschiedlichen Zeiten wach und abgeholt werden, wird sich diese Phase am Nachmittag meist innerhalb der Räume und des Gartens der Kindertagespflege abspielen.

### 14:00 Uhr – *Snack*

Es gibt für alle Kinder einen Snack, wie zum Beispiel einen Joghurt mit Obst oder belegte Brote oder Rohkost.

### 15:00 – 16:00 Uhr – *Abholen*

Während des Spielens kommen nach und nach die Eltern, um ihre Kinder abzuholen. Oft geschieht es, dass die Kinder den Eltern dann schon von ihrem Tag erzählen oder zeigen, womit sie sich am Tag beschäftigt haben.

## 7. Elternarbeit

Wir versuchen, die Eltern in unseren Möglichkeiten zu unterstützen, die berufliche und private Balance mit einem Kleinkind gut zu bewerkstelligen. Dazu gehört unter anderem, dass wir ausreichend Schlafsäcke und Decken für alle Kinder zur Verfügung stellen und auch selbst waschen werden, damit die Eltern nicht daran denken müssen. Ebenso haben wir für alle Kleidergrößen Wechselwäsche vorrätig. Zwar können die Eltern auch eigene Sachen mitbringen, sind aber nicht gezwungen, an diese täglich bzw. nach Wetter und Jahreszeit und Wachstum des Kindes regelmäßig zu denken. Die meisten Eltern freuen sich, dass sie diese nicht mitbringen müssen und somit ihr Kind lediglich mit dem eventuell benötigten Kuscheltier und je nach Bedarf Schnuller morgens abgeben können. Bei anstehenden Festen werden die Eltern mit einbezogen. Für die Geburtstagsfeier des eigenen Kindes bringen die Eltern dazu Kuchen oder andere kleine Überraschungen mit. Fragen über die Verträglichkeit oder die Akzeptanz von mitgebrachten Lebensmitteln klären wir mit den Eltern im Vorfeld. Gemeinsame Feiern wie beispielsweise das Sankt Martin Fest oder eine Sommerfeier, die am Abend oder am Wochenende stattfinden, werden gemeinsam geplant. Es erfolgt eine Arbeitsaufteilung nach Zeit und Vorlieben der Eltern; Wer macht Salat, wer bringt Getränke mit, wer überwacht das Martinsfeuer, wer dekoriert die Räume/den Garten... Es finden regelmäßige Elterngespräche statt, die sich in der Hauptsache um die individuelle Entwicklung des Kindes drehen. Aber es wird natürlich auch über allgemeine Dinge gesprochen und auch Vorschläge der Eltern werden jederzeit gerne entgegengenommen und ggfs. im Kollegenkreis erörtert. Wenn die Eltern Probleme oder Fragen in der Erziehung oder zu einem bestimmten Entwicklungsstand ihres Kindes haben, versuchen wir zu helfen. Dabei stellt sich manchmal auch heraus, dass die Kinder zu Hause anders reagieren als bei uns und wir eine Beobachtung der Eltern bei uns nicht oder anders wahrnehmen konnten. Daher ist es wichtig, im Dialog mit den Eltern zu bleiben und auch das „Tür-und-Angel-Gespräch“ ist dabei hilfreich.

## 8. Gesundheit in der Kindertagespflege

### 8.1 Ernährung

Es ist wichtig, dass man den Kindern eine gesunde Lebensweise vermittelt und ermöglicht. Wir gehen regelmäßig mit den Kindern zu örtlichen Hofläden, um dort unser Obst und Gemüse, Aufschnitt, Eier, Milch und Joghurt zu kaufen. Wir unterstützen damit die Gesundheit der Kinder, aber auch die Umwelt. Denn durch den Kauf regionaler

Produkte bekommen wir eine gewisse Sicherheit bezüglich der Hochwertigkeit und Naturbelassenheit und des weitestgehenden Verzichts auf Zusatz- und Konservierungsstoffe. Auf Zucker in der Verarbeitung der Nahrung der Tageskinder verzichten wir. Im Obst ist schon ausreichend Süße vorhanden. Ausnahmen können nach Absprache mit allen Eltern z. B. bei Geburtstagen oder vor Weihnachten etc. gemacht werden. Fleisch gibt es höchstens zweimal pro Woche. Der Fokus in der Ernährung der Kinder sollte auf schmackhaft zubereitetem Gemüse und Beilagen liegen und dass eine Mahlzeit nicht erst durch Fleisch vollwertig wird. Zum Frühstück gibt es als Auswahl Bio-Müsli mit Naturjoghurt und belegtes Brot, vorzugsweise Körnerbrot mit niedrigem Weizenanteil. Als Belag zum Beispiel Käse, Frischkäse, pflanzliche Brotaufstriche und ab und zu Wurst/Schinken. Die Vorlieben der Kinder fragen wir bei den Eltern nach bzw. bemerken wir recht schnell im gemeinsamen Leben selbst. Unverträglichkeiten und Allergien einzelner Kinder werden von uns natürlich berücksichtigt, ebenso die Wünsche der Eltern, beispielsweise aus religiösen Gründen auf bestimmte Lebensmittel zu verzichten.

## 8.2 Gesundheit

Kinder, die Fieber, Durchfall, Erbrechen oder Hautausschläge haben oder aber an Erkrankungen wie Bindehautentzündung oder sehr wundem Windelbereich leiden, müssen zur eigenen Sicherheit und auch der Minimierung des Risikos der Ansteckung anderer Kinder sowie der Tagespflegepersonen, zu Hause bleiben, bis die Erkrankung auskuriert ist. Wenn eine mögliche Erkrankung während der Betreuung auftritt, hilft unter anderem eine vom Jugendamt Leverkusen bereitgestellte „Entscheidungshilfe“ den Betreuungspersonen zu beurteilen, ob die Eltern informiert werden sollen und das Kind vorzeitig abgeholt werden muss.

## 8.3 Sauberkeitserziehung

Das Händewaschen nach dem Spiel, vor allem draußen und immer vor den Mahlzeiten, ist selbstverständlich und wird von den Kindern auch gerne und ausgiebig durchgeführt. Wenn ein Kind beginnt, von selbst auf die Toilette zu gehen, unterstützen wir dies gerne. Wir fragen regelmäßig nach, ob es „mal muss“ und kleine Unfälle sind schnell behoben. Wir zwingen aber kein Kind zur Toilette oder dem Töpfchen. Das erklären wir auch den Eltern, die sich manchmal mehr als das Kind selbst ein schnelles Trockenwerden wünschen. Auch hier wird aber in der Regel eine gemeinsame Lösung gefunden, um Kind und Eltern und auch unseren Bedürfnissen in der Kindergrößtagespflege gerecht zu werden.

## 9. Eingewöhnung

Wir orientieren uns an der sanften Eingewöhnung nach dem Berliner Modell. Dieses erläutern wir den Eltern im Vorfeld. Denn die Unsicherheit ist groß und viele Eltern fragen sich, wie ein kleines Kind so einen großen Schritt schaffen soll und wie eine Eingewöhnung überhaupt verläuft. Generell kann man sagen, dass die Eingewöhnungsphase bei jedem Kind individuell abgestimmt werden muss, denn Kinder reagieren unterschiedlich auf die Trennung von ihren Bezugspersonen. In der Regel dauert die Eingewöhnungsphase etwa 4 Wochen.

### *Anfangsphase*

Das Kind kommt stundenweise, immer in Begleitung einer Bezugsperson (in der Regel ein Elternteil) in die Kindertagespflege. Mit der Sicherheit, immer erstmal die bekannte Bezugsperson an seiner Seite zu haben, lernt es die Räumlichkeiten, die Spielsachen, die anderen Kinder und auch die zukünftigen Bezugspersonen kennen. In dieser Zeit wird schon spielerisch versucht, zu dem Kind erste Kontakte und eine Vertrauensbasis aufzubauen. Die Bezugsperson ist dabei, hält sich aber im Hintergrund und geht nicht aktiv auf das Kind zu. Merkt man, dass das Kind sich schon frei bewegt, Dinge erkundet, vielleicht an Angeboten teilnimmt..., geht man zur nächsten Stufe über.

### *Stabilisierungsphase*

Wenn sicher ist, dass das Kind den Tagespflegepersonen vertraut und sich wohl fühlt, werden kurze Zeiten ausgemacht, an denen die Bezugsperson den Raum erstmal verlässt, anfangs z.B. um nur mal auf die Toilette zu gehen. Stellen wir hierbei fest, dass das Kind ängstlich ist und/oder weint, kommt die Bezugsperson sofort zurück und es wird erstmal kein weiterer Trennungsversuch unternommen, sondern wir gehen vorerst zurück zur ersten Phase. Ist das Kind aber während der Abwesenheit der Bezugsperson frei und offen uns gegenüber, beschäftigt sich und spielt im besten Fall einfach weiter, dann wird die Abwesenheit der Bezugsperson Stück für Stück verlängert. Der Ansprechpartner sollte dann nicht mehr die Bezugsperson sein, sondern die Tagespflegeperson. Die Bezugsperson sollte sich passiv verhalten und für eine gewisse Zeit gehen, aber immer erreichbar und in der Nähe sein. Wenn das Kind mit seinen Bedürfnissen auf uns zukommt, mit uns spielt, sich trösten lässt und uns als neue Bezugsperson annimmt, hat sich eine Bindung aufgebaut.

### *Schlussphase*

In dieser Phase ist das Kind nun während des Betreuungszeitraumes in der Kindertagespflege, denn es hat uns akzeptiert und kennen gelernt.

Die Eltern müssen allerdings erreichbar und bei Bedarf schnell vor Ort sein. Diese Phase sollte für einige Tage getestet werden. Am besten eignet sich hierfür der Vormittag. Erst danach sollte das Kind auch den Mittagsschlaf in der Kindertagespflege verbringen. Das muss aber wieder individuell, in gemeinsamer Abstimmung zwischen der Tagespflegeperson und den Eltern, entschieden werden.

## 10. Allgemeine Informationen

Wie bereits erwähnt, planen wir einmal in der Woche mit allen Kindern der Gruppen in Bergisch Neukirchen zum Eltern-Kind Turnen in die Turnhalle des örtlichen Turnvereins zu gehen. Die Kosten hierfür werden durch uns getragen. Außerdem ist geplant, dass einmal wöchentlich eine in Frühpädagogik ausgebildete Musiklehrerin zu uns kommt. Die Kinder lieben dieses Angebot ebenso wie die Turnstunde. Auch die Kosten für die Musikstunde werden von uns getragen. Es ist uns wichtig, eine möglichst ganzheitliche frühkindliche Bildung anzubieten. Diese beiden zusätzlichen Angebote bringen den Kindern viel und helfen den berufstätigen Eltern, die nach ihrer Arbeit teilweise keine Zeit oder Möglichkeit haben, solche Aktivitäten mit ihren Kindern selbst durchzuführen.

## 11. Schutzauftrag § 8 a des SGB VIII

Zur Früherkennung individueller und sozialer Indikatoren der uns anvertrauten Kinder bezüglich einer möglichen Kindeswohlgefährdung werden wir frühzeitig das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten suchen und versuchen, geeignete Hilfen zu vermitteln. Sei es erstmal über die Gesprächsebene und das Angebot, gemeinsam Lösungen zu finden oder aber bei fortschreitender Gefährdung oder gewichtigen Anhaltspunkten für ein höheres Gefährdungsrisiko auch die Einschaltung des Jugendamtes zum Schutz des Kindes. Es wird außerdem bei Bedarf eine Gefährdungsanalyse in Form einer kollegialen Fallbesprechung vorgenommen und es kann auch eine erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden.